

Nachruf

Autor(en): **Schäfer, Ueli**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **32 (1978)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfolgs-Tips für den Essbereich

Esszimmer-Möbel wie diese sind aus einem erfolgreichen Sortiment nicht wegzudenken. Sie vereinigen praktisch alle Anforderungen, die an einen modernen Tisch gestellt werden und noch etwas mehr: das patentierte, superstabile Auszugsystem.



Die perfekte Esstisch-Gruppe für Anspruchsvolle, die auch auf den Preis schauen. Beim Ausziehen des Tisches (7552) gleitet das Säulenpaar mit dem Auszugsystem und sorgt so für maximale Stabilität. Dazu passend rückengerechte Sessel (7545) und der originelle Servierwagen (7550) mit eingebautem Rechaud, in gleicher Höhe wie der Tisch.



Diesem prächtigen Tisch (7249) sieht man kaum an, dass wir ihn hier ausgezogen zeigen – mit Platz für 8 Personen. Die Sessel (7546) sind eigentlich die gleichen wie oben, jedoch mit Rückenlehnen in anatomisch perfekt geformten Eichen- oder Buchensprossen.

**aus der |BS|
Werkstatt |+C|**

**Bugmann Schifferle Cie AG, Möbelfabrik, CH-5312 Döttingen
Tel. 056 / 45 13 22**

BS+C ist führend in Tischen und Sesseln.
Wenn Sie Ihre Wohnausstellung ergänzen oder neu einrichten wollen, besuchen Sie zuerst unsere reichhaltige Fabrikausstellung. Sie ist voller Anregungen und Preisleistungen.

Verkauf nur über Fachhandel!

Nachruf

Am 6. September 1978 ist Johannes Hendrik van den Broek, beinahe 80jährig, gestorben. Die Architektengemeinschaft van den Broek en Bakema hat damit ihre Vaterfigur verloren.

Zu erklären, was die beiden Architekten seit 1949 geleistet haben, als J. B. Bakema, damals 37jährig, als Nachfolger von J. A. Brinkman als Partner aufgenommen wurde, ist nicht nötig. Ihre Arbeiten sind überall publiziert, und jeder kennt sie, genauso wie jene der Vorgänger von J. H. van den Broek, der beiden Brinkman und von van der Vlugt. Es ist eine fast beispiellose Kontinuität, zu der die ausgleichende Persönlichkeit von J. H. van den Broek sicher viel beigetragen hat.

Zwischen der heroischen Phase von Spangen und van Nelle aber und der Ausweitung der Tätigkeiten in der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Krieg, an dem die Architektengemeinschaft tonangebend beteiligt war, besteht jedoch in der Literatur und im Bewußtsein der Außenstehenden eine Lücke, eine Lücke, die ausgefüllt wird durch einige der wichtigsten Arbeiten von J. H. van den Broek, die Wohnbauten an der Schiekade und am Vroesenlaan zum Beispiel, die 1933 eine Qualität des Geschloßwohnungsbaus vorwegnahmen, deren Anständigkeit in der Gestaltung und inneren Großzügigkeit kaum wieder erreicht wurde.

Als ich von 1965 bis 1967 zweimal als Praktikant im Büro der Architekten arbeitete, erschien mir J. H. van den Broek immer wie ein Überlebender aus der guten alten Zeit der Moderne, als Konservative noch sozial sein konnten, weil man darunter weniger eine politische Haltung als das Bemühen, für jeden einzelnen, den man weniger als Klassenangehörigen denn als Mitmenschen empfand, das Beste herauszuholen. Und wenn er auch nicht mehr aktiv in die Arbeiten des Büros eingriff, so war er doch jederzeit da.

Und die eine Kritik, die ich von ihm zu hören bekam, ist mir von allen Gesprächen vielleicht am stärksten in Erinnerung geblieben: Ich hatte einen etwa 4 x 9 m großen Flügel eines Atriumhauses geschickt durch eine Sanitärzelle in zwei Zonen unterteilt: «Die Leute möchten einen großen Raum für sich haben», entgegnete van den Broek, «und wenn sie ihn dann aufteilen möchten, so werden sie das schon selber tun!»

Und dies ist, glaube ich, am Ende einer Zeit, in der die Architekten über alles nachdenken und alles vorausbestimmen wollten, ein guter Leitsatz für eine Zukunft, in der sie vermehrt – oder wieder – Diener jener, für die sie bauen, sein werden.

Ueli Schäfer

Tagung

Fact 79

Palais de Beaulieu, Lausanne
26.-29. Januar 1979

Forum Architecture
Communication Territoire
Fact 79 hat zum Hauptthema die Autonomie mit ihren besonderen Auswirkungen auf Architektur und Umweltgestaltung. Als zur Autonomie adäquate Fallstudie werden Fragen der Sonnenenergie behandelt. Thema (Autonomie) und Fallstudie (Nutzung der Sonnenenergie) werden unter drei hauptsächlichen Gesichtspunkten behandelt: Technik – Entscheidung – Ausdrucksform.

Das Patronatskomitee steht unter der Leitung von Maurice Cosandey, dem Präsidenten des schweizerischen Schulrates und ehemaligen Präsidenten der EPFL. Fact wird materiell unterstützt durch die Eidgenossenschaft, den Kanton Waadt, die Stadt Lausanne, die Nationale Unesco-Kommission und die ETH Lausanne.

Neue Wettbewerbe

Winterthur-Seen: Heilpädagogische Sonderschule

Der Stadtrat von Winterthur veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Städtische Heilpädagogische Sonderschule, Michaelsschule, in Winterthur-Seen. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1976 in Winterthur ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Fachpreisrichter sind Esther Guyer, Zürich, Karl Keller, Stadtbaumeister, Winterthur, Max Krentel, Winterthur, Ernst Studer, Winterthur, René Turrian, Winterthur. Die Preissumme für sechs Entwürfe beträgt 36 000 Franken. Für Ankäufe stehen zusätzlich 12 000 Franken zur Verfügung. Aus dem Programm: 14 Arbeitszimmer, 1 Handarbeitszimmer, 2 Werkstätten für Metall- und Holzarbeiten, Werkstatt für Ton-, Naß- und Schmiedearbeiten, Materialräume, Schulküche, 2 Räume für Heil- und Gruppeneurythmie, 2 Räume für Einzeltherapie, 2 Räume für Sprache und Musik, Schwimmhalle, Lehrerzimmer, Mehrzweckraum, Bühne, Office, Liegeraum, Nebenräume, Räume für technische Installationen, Außenanlagen. – Die Hinterlage ist bar zu entrichten. Die bestehende Schule kann von den Teilnehmern auf Anmeldung hin am 27. Oktober besichtigt werden. Termine: Fragestellung bis 31. Oktober 1978. Ablieferung der Entwürfe bis 31. Januar, der Modelle bis 15. Februar.